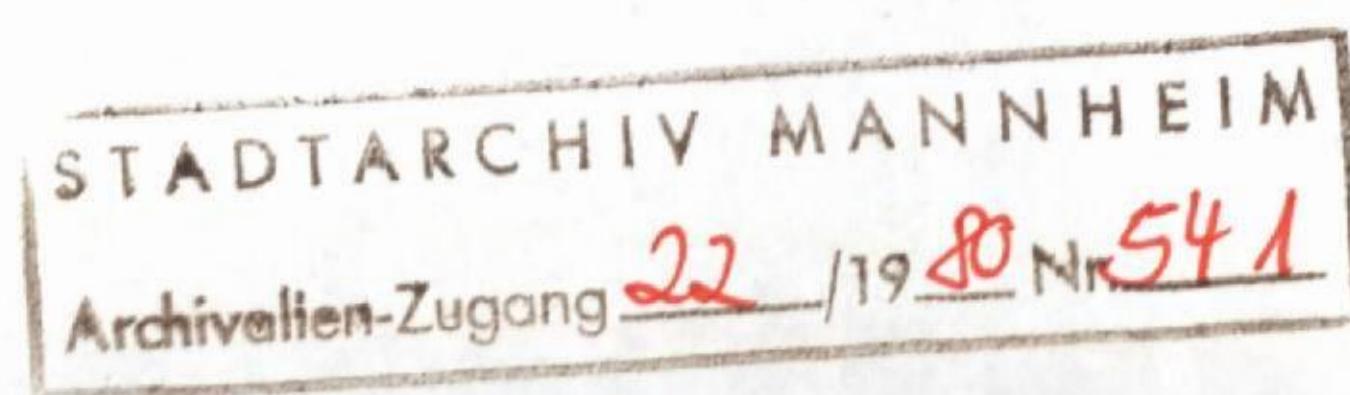


Josley Duwel



Berlin, den 6. April 1918.

Herrn Mr. C. L. Torley Duwel,

H a a g

Bankstraat 52.

Sehr geehrter Herr Torley Duwel.

Ihre kleine in der vortrefflichen Zeitschrift „Stemmen des Tijds“ als Aufsatz erschienene und nunmehr auch gesondert herausgegebene Arbeit über Persien habe ich erhalten und danke Ihnen freundlichst dafür.

Wenn ein so angesehener Staatsmann wie Colijn sich die Mühe nimmt, eine Arbeit durch ein Vorwort auf seine Flügel zu nehmen, so liegt schon darin ein gutes Zeugnis.

Ich freue mich wirklich, auf diese Weise zu erfahren, daß Ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der politischen Schriftstellerei sich ausbreitet und vertieft und verbleibe mit ergebensten Grüßen

Ihr

Cher Dr ²
le 7 octobre 1861

Cher Dr. Kibbullah,
Je ne prendrai pas
beaucoup de votre temps pri-
cier, seulement une re-
laxed minute pour vous
demander une avise. Je me
suis impris dans les devoirs
de l'église pour obtenir une
part. Je me sens un peu
faible ce dernier temps et
le docteur m'a conseillé de
passer quelques semaines
en Russie, seule avec un
enfant. Il m'a également

peu très probablement à
ce qu'il y a de difficultés,
seulement le service doit
venir de Berlin et on est
plus sûr d'être à la hauteur
d'effectuer à un aéroport si

quelque chose à Paris. On peut tout de même
à poste intérieure/entretien plus rien demander de Paris.
Un petit tour de Paris est
pas servi de cette manière. Depuis que nous étions à Paris
nous avons jamais pris de bus pendant

Nikolayev australien, seule-
ment j'étais tout à mon com-
pte et nous sommes arrivés
à Paris, lors de notre visite
à Berlin nous avons bien
d'arriver avec un peu de
malentendu pour un taxi

mais je veux à Paris une
petite fois sur lequel de
faire un voyage solitaire
de Oslo pour la Finlande
est ce qu'il y aurait encore
de possibilité?

Dr Richter n'a pas été
pas très très difficile. Je
suis tout de Paris depuis
l'arrive complètement.

V. d. Leyden n'a pas fait une
bonne photographie à Paris.
S'il nous en reste encore à
Paris si heureuse d'en

Meers - Vrlé come j' suis
millions dans cette ville, mais
vous n'allez pas me refuser cela
Autrement, je ne saurais de vous
que nos amis en Hollande
vous ont desormais oublié
nous. —

Notre vie ici, c'est les
samedis que vous nous man-
quez, et la vie qui devient
de plus en plus chère.

Je vous remercie d'avance
pour tout ce que vous trou-
vez ici pour nous.
Nulle fois oublié et
amenez affectueusement
Melle Tally Deux

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 20. April 1918.

Herkulesufer 11.

Frau Torley Duwel, Haag, Holland, Bankastr. 52.

Sehr verehrte gnädige Frau.

Ich möchte Ihnen sagen, daß Ihr Brief mit der Ihre Reise nach der Schweiz betreffenden Bitte richtig angekommen ist. Was von hier aus getan werden kann, ist sofort unternommen worden. Ich hoffe, daß ich Ihnen darüber bald berichten kann.

Wegen der Pläne Ihres verehrten Gatten soll ich Ihnen sagen, daß ein Besuch von Warschau im gegenwärtigen Moment Schwierigkeiten böte, Finnland dagegen würde sich in nicht allzu ferner Zeit wahrscheinlich bewerkstelligen lassen. Lassen Sie mich doch bitte umgehend alle Einzelheiten Ihrer Reisepläne (natürlich auch derjenigen Ihres Gatten) wissen.

Die kleine Schrift über Persien mit Colijns Vorwort hat wirklich sehr gefallen. Das Gespräch kan noch mehrfach darauf zurück.

Indem ich aufrichtig hoffe, daß sich alle Ihre Wünsche erfüllen lassen, bin ich

Ihr sehr ergebener

Berlin, den Juli 1918.

Herrn Mr. C. L. TORLEY DUWEL,

H a a g

Koninginnegracht 144.

Mein lieber Herr Torley Duwel.

Ihre neue Gabe, für deren Ueberreichung ich Ihnen herzlich danke, zeigt mir mit erfreulicher Deutlichkeit, daß Sie sich als politischer Schriftsteller in Holland einen immer breiteren Boden und immer weiter greifende Geltung zu erringen im Begriffe stehen. Ich schrieb Ihnen ja schon aus Anlaß der Zusendung Ihres letzten Werkes, wie hoch ich die Empfehlung eines Mannes wie Colijn einschätzte; nun ergreift auch de Savornin Lohman die Feder, um Ihnen mit noch kräftigeren und rückhaltloseren Worten den Weg zu bereiten. Und das finde ich verständlich, denn Ihr Dardanellenbuch scheint mir mit noch größerem Fleiß und größerer Gründlichkeit aufgebaut zu sein als alles, was Sie vordem geschrieben haben. Auch darin, glaube ich, sind Sie auf den beckten Wege, daß Sie die weltpolitischen und kontinentalen Probleme möglichst selbständig und in der Vereinzelung vornehmen. Von dieser Art zu arbeiten hat das Publikum

nicht

nicht weniger Vorteil als der Verfasser, daß politisches Studium und politische Arbeit einem Gesamtzustand hilf- und ratlos gegenüberstehen, wenn sie nicht aus dem historischen Entwicklungsgange und aus geografischen Vorbedingungen sowie der aus beiden sich ergebenden Gliederung in Einzelfragen, welche ihrerseits wiederum ein System von Über- und Unterordnungen bilden, die Möglichkeit zur thematischen Bewältigung des Stoffes gewinnen.

Sollten Sie Exzellenz de Savornin Lohman besuchen, so bringen Sie ihm bitte verehrungsvolle Grüße von mir. Empfangen auch Sie beste Grüße von
Ihren sehr ergebenen

W.
21.7.18.